

Bonaventura (1217 / 1221 – 1274) hat die sieben Quaestiones *Über das Wissen Christi* zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Sie bieten einen hervorragenden Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre und ihre metaphysische Fundierung. In ihnen diskutiert Bonaventura im Ausgang von der gottmenschlichen Natur Christi zentrale Fragen des Wissens aus der göttlichen wie aus der menschlichen Perspektive. Im Mittelpunkt stehen das Problem der Erkenntnisgewissheit und ihre epistemische Doppelstruktur in Hinblick auf den Erkennenden und auf das Erkannte sowie die Frage der Möglichkeit und der Reichweite der natürlichen Erkenntnis im Spannungsfeld geschaffener und ungeschaffener Weisheit, die auch die Möglichkeit einer übernatürlichen Erkenntnis einschließt.